

# Bericht über das Jubiläum

PferdeWoche, 15. Juli 2009:

**UUUU**  
**IG Maultier**

Freunde des Maultiers feierten in Fehraltorf das 20-Jahr-Jubiläum der Interessengemeinschaft. Die IG hat das Ziel, das Ansehen des Maultiers zu fördern. Denn das bedeutende Kulturgut der Schweiz droht bedeutungslos zu werden. Der Maultierbestand ist auf rund 500 Tiere zurückgegangen. Ein Mulimuseum ist in Planung.

20 Jahre Interessengemeinschaft für das Maultier

## Schweizer Kulturgut

**In Fehraltorf trafen sich die Maultierfreunde um das 20-Jahr-Jubiläum der IG Maultier zu feiern. Es war eine gute Gelegenheit, die Vielseitigkeit dieser von Menschen geschaffenen Art zu erleben.**

(cms) Der Freitag bot in erster Linie Aktivitäten für die Mitglieder. Neben verschiedenen Workshops stand ein gemeinsamer Ausritt in der Region auf dem Programm. Der Aufbruch der über 20 Maultiere war ein wunderschönes Bild.

Am Samstag hatten die Mitglieder Gelegenheit, das Können ihrer Tiere im

Rahmen einer speziellen Trailprüfung zu zeigen.

Auf Interesse stiess auch ein Vortrag von Oberstleutnant Jörg Liechti mit dem Titel: «Das Maultier in der Armee gestern und heute». Zuerst gab es einen Rückblick in die Vergangenheit. Bereits die Römer hatten Maultiere im Einsatz und auch zu napoleonischer Zeit konnte General Suworow nicht auf Mulis verzichten. Bei seinem Zug durch die Schweiz hatte er mehrere Hundert dabei, zur Beförderung von Material und Verpflegung. Auch zeigte Liechti auf, ob und wo das Maultier seinen Platz in ei-

ner modernen Armee hat. Grundsätzlich hat das Maultier heute einen schweren Stand, der Bestand ist auf rund 500 Tiere zurückgegangen. Auch machte dieser Anlass wieder einmal bewusst, dass das Maultier gerade in der Schweiz einen grossen Beitrag zur Erschliessung des Landes geleistet hat. Bis zur Erstellung der Passstrassen besorgten die Maultiere den gesamten Austausch von Waren über den Gotthard und machten die Schweiz zu einem Zentrum in Europa. Dies und anderes über Mulis soll in Zukunft übrigens ein Mulimuseum aufzeigen.

Den Abschluss am Sonntag bildete eine grosse Muliparade, bei der rund 30 Maultiere unter dem Sattel, gebastet oder am Wa-



**Keiner zu klein, ein Maultier zu sein.** Foto: Claudia A. Meier

gen vorgestellt wurden. Die Zuschauer hatten die einmalige Gelegenheit, die Vielfalt dieser Kreuzung von Eselhengst und Pferdstufe zu sehen, so zum Beispiel ein falbfarbendes Muli, das aus einer Fjord-

pferdemutter gezogen wurde. Krönender Abschluss war eine erst am Morgen kurz eingeübte Quadrille von 15 Maultieren, die zeigte, dass Mulis durchaus gute Reittiere sind.